

Technische Betriebe Velbert AöR

MITTEILUNGS-VORLAGE

Der Vorstand TBV AöR

öffentlich

nichtöffentlich

Datum

Vorlagen Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

02.06.2015

285/2015 1. Ergänzung

Beratungsfolge	Termin	TOP	Ein	Für	Geg	Ent	Bemerkungen
Verwaltungsrat TBV AöR	18.06.2015	1.4. 1					

Betreff:

Schäden durch Sturm ELA in Velbert

Bericht:

Am 09. Juni 2014 verursachte das Unwetter „Ela“ im Stadtgebiet Velbert und in Nordrhein-Westfalen schwere Schäden. Auch die kommunalen Einrichtungen und Anlagen der Stadt Velbert waren hiervon betroffen.

Das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW hat denjenigen betroffenen Gemeinden eine Pauschale zur Schadensbeseitigung gewährt, welche mit mindestens 30% ihrer Fläche von dem besonderen Wetterphänomen betroffen waren.

Die Schadenssumme für die kommunalen Einrichtungen der Stadt Velbert betrug insgesamt gemäß dem rechnerischen Verwendungsnachweis 706.559,27 €. Durch das Land erfolgte eine pauschale Zuweisung in Höhe von 144.146,00 €.

Für den Bereich der TBV AöR wurden anteilig folgende Summen für die Schadensabwicklung aufgewendet:

Schadensbeseitigung an öffentlichen Beleuchtungseinrichtungen	35.607,84
Schadensbeseitigung öffentliches Grün	93.774,80
Schadensbeseitigung Wald	193.447,20

Außer der Zuwendung durch das Land NRW erhielten die TBV keine Leistungen von Versicherungen oder Anderen. Die Infrastruktureinrichtungen der TBV sind lediglich in Form einer Haftpflicht versichert. Diese reguliert die Schäden gegenüber Dritten, nicht jedoch Schäden am eigenen Eigentum. Eine Ausnahme bildet hier lediglich die Gebäudeversicherung, welche jedoch nicht in Anspruch genommen werden musste.

Im Bereich des Forstes hat der Sturm Ela als Sommersturm eine Holzmenge in der Größenordnung eines kappen Jahreshiebsatzes zu Boden gelegt, d.h. ca. 5 Festmeter je Hektar. Die Anzahl der Bäume wird im Forst nicht gezählt. Am meisten betroffen war das Laubholz. Da der Boden trocken war, ist vornehmlich Windbruch und nicht Windwurf entstanden. Es gab weniger Konzentrationszonen als vielmehr eine gleichmäßige Verteilung von gebrochenen Einzelbäumen. Während der Sommeraufarbeitung war das Holz aufgrund seiner Entwertung nur als Industrie- bzw. Brennholz aufzuarbeiten. Der örtliche Absatzmarkt war aufgrund des hohen Schadenspotentials in den Nachbarstädten schnell gesättigt. Wegen der milden Winterwitterung war die Nachfrage nach Holz für die thermische Verwertung bereits im Frühjahr reduziert. Zudem waren die Straßenbaulastträger mangels Streudienste vermehrt in der Gehölzpflege des Straßenbegleitgrüns tätig, was den Hackschnitzelmarkt wiederum anspannte und einen Preisverfall nach sich zog. Der reguläre geplante Holzeinschlag der TBV wurde weitgehendst als Kompensation zurückgestellt.

Aufgrund des Verteilungsmusters des Sturmholzes sind keine Kahlschläge entstanden. Das Kronendach wird sich in den mittelalten Beständen weitgehendst schließen. In kleineren Lücken soll Naturverjüngung auflaufen. Aktive Neupflanzungen bleiben zunächst aus und werden ggfls. später nur zur Anreicherung von Mischbaumarten ergänzt.

Im Bereich „Öffentliches Grün und Friedhöfe“ mussten sturmbedingt rund 210 Bäume im waldartigem Bestand und 35 Einzelbäume entnommen werden. Die Einzelbäume wurden bisher an 13 Standorte nachgepflanzt.

Die erhöhten Aufarbeitungskosten und gesonderten Maßnahmen zur Verkehrssicherung heben einen Gewinn durch Holzverkauf auf.

- Der Entscheidungsvorschlag stimmt mit den Zielen im strategischen Zielprogramm überein (Benennung des Ziels und des Kapitels):
- Der Entscheidungsvorschlag stimmt aus folgendem Grund nicht mit den Zielen des strategischen Zielprogramm überein:
- Sonstiges

Finanzielle Auswirkungen:

ja

nein



Ergebnisplan: €

Finanzplan: €